



AMOR Hörbücher und mehr

MÄRCHEN • JUNIOR • Die ZEIT-Edition • DRAMEN • OPERN

МЯРЧЕН • ЮНИОР • ДИЕ ЗЕЙ-ЕДИЦИОН • ДРАМЕИ • ОПЕРИ

Wer auf der Suche nach richtig guten Hörbüchern und -spielen ist, der sollte unbedingt beim Amor Verlag vorbeischauchen und sich dort durch die unterschiedlichen Kategorien klicken. Neben Märchen, Kinder-Opern, der Junior-Reihe (ab 4 Jahren) und der mit der Zeitung *Die Zeit* herausgegebenen Opernreihe, gibt es hier auch viele Dramen, die man zurecht als Klassiker der deutschen Literatur bezeichnen kann.

Neun dieser Dramen werden Ihnen hier vorgestellt, alle aufwändig mit unterschiedlichen Sprechern und Originaltexten in Szene gesetzt. Es gibt stets eine kurze Einführung zu Beginn des Stückes, weitere Informationen zum Autor, einem Werk und seiner Schaffenszeit am Ende und hilfreiche Kommentare und Hinweise eines Erzählers, die die Handlung leichter zu fassen machen. Alle Stücke eignen sich auf diese Weise für interessierte Hörer ab 12 Jahren und lassen sich ebenso gut im Schulunterricht einsetzen, um Interesse an den Klassikern der Weltliteratur zu vermitteln.

Friedrich Schiller

KABALE UND LIEBE

Gesprochen von Jean-Paul Baeck, Jonas Baeck, Silke Franz,
Aischa-Lina Löbbert und anderen

2014 • 1 CD (ca. 70 min) • 8,99 • 978-3-944063-01-0

Luise ist die Tochter eines Musikers und damit keine gute Partie für Ferdinand, dessen Vater Präsident am Hof des Fürsten ist und die Liebe seines Sohns zu dem bürgerlichen Mädchen unterbinden will. Daher ersinnt er gemeinsam mit seinem Sekretär Wurm eine Intrige, wie sie in keinem bürgerlichen Trauerspiel fehlen darf – am Ende bezahlt nicht nur die unschuldige Luise mit dem Leben...

Kabale und Liebe ist meiner Meinung nach das beste bürgerliche Trauerspiel, das geschrieben wurde. Im Gegensatz zu Werke wie *Emilia Galotti* oder *Miss Sara Sampson* von Lessing





kann man als Leser, Zuschauer oder Hörer schnell Sympathie für die Hauptfiguren empfinden – Emilia oder Sara waren mir stets relativ gleichgültig und ihr Schicksal hat mich wenig berührt. Luise wirkt als Figur authentisch und man empfindet Mitleid mit dem Mädchen, das sich außer ihrer Liebe zu Ferdinand nichts zu Schulden hat kommen lassen, und trotzdem zum Spielball zwischen den Fronten wird. Man zwingt sie zu einem gefälschten Liebesgeständnis, das Ferdinand von ihrer Untreue überzeugen soll und leider auch tut – er tötet die Geliebte und erfährt zu spät, dass er ihr Unrecht angetan und sich hat täuschen lassen.

Auch mit Ferdinand hat man jedoch Mitleid, denn er handelt aus großer Verzweiflung und hat zuvor vergeblich versucht, seinem Herzen zu folgen und den Vorschriften des Vaters und der Gesellschaft zu trotzen. Er stellt sich gegen den Vater, als er die arrangierte Ehe mit Lady Milford nicht eingehen will und der Lady gesteht, dass er ein bürgerliches Mädchen liebt. Als eine gemeinsame Zukunft mit Luise durch ihre angebliche Untreue nicht mehr in Aussicht steht, tötet er zuerst das Mädchen und dann, als er erfährt, dass sie unschuldig ist, auch sich selbst. Ähnlich wie bei Romeo und Julia bewirkt erst dieser tragische Tod, dass anderen Figuren ihr Handeln überdenken und erkennen, dass die Prinzipien, denen sie zu lange blind gefolgt sind, am Ende stets Verderben bringen.



Bertolt Brecht

LEBEN DES GALILEI

Gesprochen von Christian Bergmann, Anna-Maria Böhm, Frank Casali, Marcel Eid und anderen

2014 • 3 CDs (190 min.) • 19,99 • 978-3-944063-10-2

Der Mathematiker Galileo Galilei muss Schüler annehmen, um sein Gehalt an der Universität von Padua aufzubessern und seine Rechnungen bezahlen zu können. Allerdings widerstrebt ihm das, zu oft hat er Schüler, die sich gar nicht für sein Fach interessieren oder die Zusammenhänge nicht verstehen. Zudem rauben sie ihm die kostbare Zeit, die er gerne für die eigene Forschung und neue Erfindungen nutzen würde. Durch Zufall erfährt er von einer erst kürzlich in den Niederlanden gemachten Entdeckung, dem Fernrohr. Er perfektioniert seinen Aufbau und gibt es als eigene Erfindung aus, wofür er viel Anerkennung findet – auch finanzieller Natur. Für ihn steht jedoch vor allem der Nutzen im Vordergrund, denn mit Hilfe des Teleskops kann er die Theorie des Kopernikus beweisen, dass nicht die Erde, sondern die Sonne im Mittelpunkt unserer Galaxie steht.

Die katholische Kirche ist von solch einem Frevel jedoch gar nicht begeistert. Obwohl selbst ihre Astronomen zugeben müssen, dass Galilei Recht hat, setzen sie seine Theorie auf den Index, denn sie hätte ein komplett verändertes Weltbild zur Folge: Wo wäre Platz für Gott? Wie sollte man



erklären, dass Gott den Menschen, sein Ebenbild, nicht ins Zentrum gestellt hat, sondern auf einen winzigen Planeten, irgendwo am Rand des Sonnensystems? Die Wissenschaft könnte die Religion ablösen – undenkbar! Viele Jahre vergehen, Galilei forscht, darf jedoch nicht veröffentlichen und wird schließlich unter Androhung der Folter vom Widerruf seiner Thesen gezwungen.

Brecht zeigt in diesem Stück den Konflikt des Wissenschaftlers, der nach Erkenntnis strebt und möglichst viele Zusammenhänge erkennen möchte, gleichzeitig jedoch von einer staatlich-religiösen Macht dazu gezwungen wird, seine Forschung nach ihren Vorstellungen auszurichten. „Wer die Wahrheit nicht kennt, ist nur ein Dummkopf. Wer sie aber kennt, und sie eine Lüge nennt, ist ein Verbrecher“, lässt Brecht seinen Wissenschaftler sagen – ein Ausspruch, der bis heute nichts an Aktualität verloren hat. Galilei muss sich schließlich beugen, widerruft seine Theorie aus Angst vor körperlichen Schmerzen und fühlt sich später als Verräter an der Wissenschaft, da er nicht, wie andere vor ihm, für seine Überzeugung auf den Scheiterhaufen ging.

Dieser Hörbuchversion liegt die Ausgabe des Stückes in der edition suhrkamp zugrunde, es handelt sich um den komplette Text im Original. Die Tracks sind nach den 14 Szenen gesetzt worden und somit unterschiedlich lang, zwischen knapp fünf und über 25 Minuten. Im Booklet gibt es ein paar Informationen zum Stück sowie zum Autor, zusätzlich findet man hier einen Überblick über die einzelnen Szenen.

Leben des Galilei ist ein hervorragend umgesetztes Hörbuch, das den Klassiker auch für jüngere Hörer attraktiv macht.

Johann Wolfgang von Goethe **FAUST I**

Gesprochen von Luca Zamperoni, Jean-Paul Baeck, Isabel Vollmer und anderen

2014 ◦ 1 CD (ca. 70 min.) ◦ 8,99 ◦ 978-3-944063-00-3



Wenn Gott und der Teufel eine Wette abschließen, dann kann der Mensch am Ende nur verlieren. So geschieht es auch in Goethes Meisterwerk, in dem der trickreiche Mephisto mit allen Mitteln versucht, den Gelehrten Heinrich Faust vom rechten Weg abzubringen. Gelingt ihm das, darf er Fausts Seele behalten. Gott zweifelt nicht an der Rechtschaffenheit seines Knechts und lässt sich auf die Wette ein.

Von diesem Prolog im Himmel erfährt der Hörer nur durch einen Erzähler, der durch das Stück leitet, wichtige Szenen zusammenfasst und kommentiert, da ansonsten eventuell etwas missverstanden werden könnte. Die Abfassung des Dramas in Versform kann für junge Leser bzw. Hörer eine Herausforderung darstellen, insofern ist es gut, dass hier nicht der komplette Text vertont, sondern eine Auswahl der wichtigsten Szenen getroffen wurde.



Goethes Stück kombiniert das Leid des Wissenschaftlers Faust, der vergeblich nach dem vollkommenen Wissen strebt, es jedoch in keiner studierten Disziplin, weder den Naturwissenschaften noch der Philosophie oder Theologie, finden konnte, mit der Verführung des unschuldigen Gretchens, das dem Unbekannten sofort verfällt und dadurch Unglück über sich und seine Familie bringt. Am Ende des Stückes ist nicht nur Gretchen, die sich weigert, von Faust mit Mephistos Hilfe gerettet zu werden, tot, sondern auch das gemeinsame Kind mit Faust, ihre Mutter und ihr Bruder.



Friedrich Schiller

DIE RÄUBER

Gesprochen von Alexander Weikmann, Jonas Baeck, Silke Franz und anderen

2014 ◦ 1 CD (ca. 80 min.) ◦ 8,99 ◦ 978-3-944063-05-8

Die Brüder Karl und Franz sind grundverschieden, seit ihrer Geburt ist Karl der Liebling des Vaters, während der jüngere Franz sich vernachlässigt fühlt und darunter leidet, dass ihm weder Aufmerksamkeit noch ein Erbe zuteilwird. Als Karl während seines Studiums allzu zügellos wird, schreibt er an den Vater, um diesen um Verzeihung zu bitten. Der intrigante Franz nutzt die Gelegenheit und liest dem Vater eine gefälschte Version des Briefes vor, die schwere Anschuldigungen gegen Karl erheben. Der gekränkte Vater hört auf die Lügen des zweiten Sohnes und verbannt Karl, wenngleich es ihm das Herz bricht. Karl erfährt fern der Heimat davon und beschließt aus Enttäuschung fortan ein Räuberleben zu führen; die Räuber machen ihn zu ihrem Hauptmann und er schwört ihnen ewige Treue.

Franz will sich unterdessen nicht damit zufrieden geben, dass er in einigen Jahren den Titel und den Besitz erben könnte, und sinnt nach einem Plan, den Vater zu töten und die ehemalige Geliebte Karls, Amalia, zur eigenen Braut zu machen. Je stärker sich diese weigert und je spöttischer sie ihm antwortet, desto mehr will er sie besitzen, wenn nötig mit Gewalt...

Auf den ersten Blick wirken Franz und Karl verschieden, im Grunde unterscheiden sie sich jedoch gar nicht so stark voneinander: Beide sind enttäuscht, als sie die Liebe des Vaters verlieren, beide reagieren übertrieben und opfern das Leben anderer. Franz ist allein auf den eigenen Vorteil bedacht, als er den Bruder verrät und auch den Vater ins Grab schicken will – es ist eine persönliche Rache für die lieblose Kindheit und das Erbe, das er nicht bekommen wird. Doch auch Karl, der von den anderen Figuren stets als der Gute und Edelmütige beschrieben wird, reagiert (entsprechend der Entstehungszeit des Dramas in der Epoche des Sturm und Drang) sehr emotional auf die Verbannung durch den Vater und zieht fortan stehend und mordend durch die Lande. Damit verbaut er sich die Rückkehr in sein altes Leben und besiegelt – ähnlich wie bei *Kabale und Liebe*



– das Schicksal seiner Geliebten Amalia, die ihm all die Jahre treu war, ihn auch als Mörder noch lieben würde, sich aber lieber von ihm töten lässt, als ohne ihn zu leben.

Die Räuber ist das erste große Drama von Schiller und machte ihn in kurzer Zeit berühmt. Oftmals wird die für seine Zeit ungewöhnliche Struktur des Dramas betont, da sich die beiden Hauptfiguren, Karl als Protagonist und Franz als Antagonist, im gesamten Drama nicht gegenüberstehen, der Konflikt zwischen ihnen jedoch eines der zentralen Themen ist und am Ende zur Katastrophe führt.

Max Frisch

ANDORRA

Gesprochen von Jean-Paul Baeck, Christian Bergmann,
Frank Casali und anderen

2014 • 2 CDs (ca. 115 min.) • 15,99 • 978-3-944063-11-9



Andri ist anders als die Andorraner. Er hat kein Gemüt, sondern immer etwas Geheimes. Er reibt sich die Hände und denkt immer nur ans Geld. Er empfindet keine Liebe, sondern nur Lust. Er ist feige. Und alle wissen auch, warum das so ist: Andri ist Jude, denen liegt das im Blut, die sind so, da ist man sich einig. Er hat Glück gehabt, dass ein mutiger Lehrer ihn über die Grenze gerettet hat, denn im Nachbarstaat werden die Juden von den „Schwarzen“ verfolgt und getötet. Unvorstellbar in Andorra, denn hier sind die Menschen frei, Andorra ist eine Republik, eine Demokratie, hier kann so etwas nicht passieren. Man ist überzeugt, dass es keinen Krieg geben wird, denn jeder in der Welt liebt die Andorraner. Dennoch wird Andri am Ende verschleppt, seine Eltern sind tot, seine Braut wahnsinnig.

Nacheinander machen die Andorraner ihre Aussage vor Gericht, beteuern ihre Unschuld, sie hätte ja nicht wissen können, dass der Lehrer lügt und Andri gar kein Jude, sondern des Lehrers leiblicher Sohn mit einer „Schwarzen“ ist. Außerdem hätte Andri ja auch immer gesagt, dass er Jude ist. Wenn er sich die Hände reibt und ständig geheimt ist: Wie soll man dann ahnen, dass er kein Jude ist? Sie sind sich keiner Schuld bewusst und bleiben straffrei; dass ihr Handeln zur Katastrophe geführt hat, ignorieren sie.

Max Frischs Drama, 1961 uraufgeführt, veranschaulicht auf beeindruckende Weise wie Antisemitismus entsteht und wie sich die Menschen von Vorurteilen lenken lassen. Andri wird diskriminiert, mal offen, mal im Verborgenen. Der Wirt, der Tischler, die Soldaten – sie alle drängen Andri in eine Rolle, die er schließlich annimmt, da er sich nicht länger wehren kann. Er fühlt sich von allen verraten, auch von Bablin, die er heiraten wollte, die jedoch seine Halbschwester ist, so dass der Vater den Segen verweigert, ohne diese Entscheidung zu erklären. Selbst der Pfarrer, der



auf Andris Seite steht und den Jungen mag, zeigt ihm auf, wie anders er doch ist und dass er dieses Anderssein akzeptieren muss – als der Pfarrer erfährt, dass Andri kein Jude, sondern Andorraner ist, sucht er erneut das Gespräch, dieses Mal jedoch vergebens, Andri ist mittlerweile überzeugt, dass er anders ist und hält die Wahrheit für ein Lüge, so dass das Stück kein gutes Ende nehmen kann.

Das Stück wird sehr gut gespielt, die feinen Nuancen im Charakter und Verhalten der Figuren sind sprachlich gut ausgearbeitet; besonders Luca Zamperoni nimmt man seine Rolle als verzweifelter Andri sofort ab. Eine gelungene Umsetzung!



Georg Büchner

WOYZECK

Gesprochen von Aischa-Lina Löbbert, Tobias Wollschläger und anderen

2012 • 1 CD (47 min.) • 8,99 • 978-3-944063-06-5

Franz Woyzeck hat es nicht leicht im Leben. Er ist ein einfacher Stadtsoldat und steht damit in der Hierarchie der Gesellschaft an letzter Stelle; niemand bringt ihm Respekt entgegen, stattdessen wird er von verschiedenen Seiten ausgenutzt. Sein Hauptmann hält ihn zwar prinzipiell für einen ganz guten Kerl, aber er klagt immer wieder Woyzeck habe keine Moral und keine Tugend, obwohl er beide Begriffe nicht einmal definieren kann und mit Erklärung kommt wie „Moral ist, wenn man sich moralisch verhält.“ Auch der Doktor, bei dem sich Woyzeck ein paar Münzen dazu verdient, nutzt die Geldnot des armen Mannes aus: Er lässt Woyzeck über Wochen nur Erbsen essen, behandelt ihn wie ein wildes Tier und freut sich ungemein, wenn es seinem Versuchsobjekt schlecht geht, denn dann kann er interessante „Fakten“ notieren. Und dann sind da noch Marie und der Tambourmajor. Marie ist Woyzecks Freundin und hat ein uneheliches Kind, um das Woyzeck sich rührend kümmert. Nur für sie hat er sich auf die Experimente des Doktors eingelassen, denn das Bisschen Geld, das er dort verdient, gibt er Marie. Die dankt es ihm jedoch nicht, sondern flirtet unverhohlen mit dem schicken Tambourmajor, der sozial besser gestellt ist als Woyzeck.

Die Kombination aus physischem und psychischem Druck wird für Woyzeck schließlich zu viel. Getrieben von Stimmen in seinem Kopf, besorgt er sich ein Messer und ersticht Marie. „Ein schöner Mord“, freut sich der Doktor, der darin erneut nur ein interessantes Detail für seine bedenkliche Forschung sieht.

Georg Büchners **Woyzeck** ist in vielen Schule Pflichtlektüre und wenngleich sich das Drama ungewöhnlich liest und unklar ist, in welcher Reihenfolge der Autor die Szenen konzipiert hatte und ob nicht vielleicht sogar ein Teil des Dramas fehlt, zeigt dieses bürgerliche Trauerspiel die



Schaffenskraft eines jungen Autors und seine gesellschaftskritischen Gedanken. Büchner, der leider im Alter von nur 24 Jahren starb und nie erfahren hat, wie bedeutend seine wenigen Werke für die deutsche Literatur geworden sind, stellt im **Woyzeck**, in dem er einen realen Fall verarbeitet, erstmals einen Mann der untersten Gesellschaftsschicht ins Zentrum einer Erzählung und zeigt auf, wie ihn die bestehenden Hierarchien in den Wahnsinn und zum Mord an seiner Geliebten treiben.

Gotthold Ephraim Lessing **NATHAN DER WEISE**

Gesprochen von Anna-Maria Böhm, Alexander Weikmann, Luca Zamperoni und anderen

2012 • 1 CD (ca. 80 min.) • 7,99 • 978-3-944063-02-7



Als der jüdische Kaufmann Nathan in seine Heimatstadt zurückkehrt, muss er erfahren, dass sein Haus niederbrannte und seine Tochter Recha nur durch den Heldenmut eines jungen Mannes gerettet werden konnte. Der Fremde ist ein christlicher Tempelherr, dem kurz zuvor durch den Sultan das Leben geschenkt wurde, er erinnerte den Herrscher an seinen verstorbenen Bruder. Auf diese Weise sind die drei großen Weltreligionen auf engstem Raum miteinander verbunden, so dass der Sultan Nathan, der als weiser Mann gilt, zu sich rufen lässt und ihn nach der einzig wahren Religion fragt. Nathan antwortet mit der Parabel des Vaters, der einen ganz besonderen Ring an seinen Lieblingssohn vererben soll, zwischen den dreien jedoch nicht wählen kann...

Die Ringparabel wird häufig auch losgelöst vom Stück gelesen und analysiert und zeigt Lessings aufgeklärte Sicht: Anhand der drei Söhne, die ihrem Vater alle gleich lieb sind, alle einen Ring erhalten und nicht sagen können, welcher Ring der echte ist, zeigt Lessing, dass es auch nicht die einzige und echte Religion gibt. Ein Richter rät den Söhnen, so zu leben, als wäre jeder von ihnen im Besitz des echten Ringes, der den Träger vor anderen Menschen „angenehm“ macht. Sie sollen sich durch gute Taten und faires Handeln auszeichnen, so wie jeder Gläubige, unabhängig seiner Glaubensrichtung, ein guter Mensch sein soll.

Im Vergleich der Handlung des Dramas wird die Parabel anhand der Figuren Rechas, des Sultans und des Tempelherrn ebenfalls erklärt. Sie stehen zu Beginn als Vertreter unterschiedlicher Glaubensrichtungen, entpuppen sich am Ende jedoch alle als miteinander verbunden, besonders Recha verkörpert als Kind einer Christin und eines Moslems, die von einem Juden großgezogen wurde, alle Weltreligionen und trägt von allen nur das Beste in sich.

Zu Beginn des Stücks wird kurz auf die sozialen, politischen und geistigen Bedingungen einge-



gangen, unter denen Lessing das Stück schrieb, der letzte Track ist eine Erklärung zur Ringparabel und wie die Figuren des Stückes sie verkörpern.



William Shakespeare **ROMEO UND JULIA**

Gespielt von Silke Franz, Alexander Weikmann, Jean-Paul Baeck, Anna-Maria Böhm und anderen

2012 ◦ 1 CD (ca. 80 min.) ◦ 8,99 ◦ 978-3-944063-04-1

Romeo Montague ahnt nicht, dass das Mädchen, in das er sich auf den ersten Blick unsterblich verliebt, die Tochter der verfeindeten Familie Capulet ist. Auch Julia ist entsetzt, als sie erfährt, dass Romeo wegen seines Namens eigentlich ihr Feind sein müsste. Beide sind jedoch bereit, die Fehde der Eltern hinter sich zu lassen, Julia würde sogar die Bande zu den Capulets durchtrennen, um mit Romeo zusammen zu sein. Heimlich lassen sich die beiden trauen... doch die Missgunst zwischen den Montagues und den Capulets führt kurz darauf zu zwei tragischen Todesfällen, die die gemeinsame Zukunft der Liebenden ins Wanken bringen.

Die Geschichte von Romeo und Julia ist eigentlich jedem ein Begriff – selbst wenn man vielleicht nicht weiß, wer sie geschrieben hat und wie genau die Handlung verläuft. Die beiden sind der Inbegriff des romantischen Liebespaars, sie sind zwei Seelen, die auf den ersten Blick erkennen, dass sie zusammen gehören. Im Leben sollen sie jedoch nicht zusammen glücklich werden – tragische Umstände führen schließlich dazu, dass beide den Tod wählen, da sie ohne den anderen nicht leben wollen.

Ein Erzähler gibt zu Beginn eine kurze Einführung und umreißt die wichtigsten Handlungselemente des Dramas. Auch zwischen den einzelnen Akten und Szenen schaltet er sich kommentierend ein und erleichtert für junge Hörer so das Verständnis, denn im Gegensatz zu anderen Klassikern, die bei Amor vertont wurden, ist Shakespeares Sprache und Dichtung nicht immer einfach zu verstehen. Daher setze ich diesen Titel (wie alle übrigen) auch eher für Hörer ab 12 Jahren an (der Verlag empfiehlt ihn für Hörer ab 10); es ist gut, wenn man sich ein wenig mit Versmaßen und der Sprache der Renaissance beschäftigt hat.



www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus * <https://twitter.com/alliteratus>



Johann Wolfgang von Goethe

IPHIGENIE AUF TAURIS

Gesprochen von Aischa-Lina Löbber, Tobias Wollschläger, Jean-Paul Baeck u.a.

2012 ◦ 1 CD (ca. 80 min.) ◦ 8,99 ◦ 978-3-944063-07-2



König Thoas weiß nicht, wer die schöne Priesterin ist, die vor Jahren auf seine Insel Tauris kam und seitdem dort der Göttin Diana dient. Als sie einen Heiratsantrag wiederholt ablehnt, verlangt er eine Erklärung und die junge Frau berichtet: Sie ist Iphigenie, die älteste Tochter von König Agamemnon. Um das Glück der Göttin Diana auf seiner Seite zu haben, wollte Agamemnon seine Tochter opfern – doch die Göttin verschonte sie und brachte sie nach Tauris. Auf der Familie liegt jedoch seit Generationen ein Fluch, der schon viele Menschenleben gekostet hat...

Iphigenies reine Seele hat Thoas bisher davon abgehalten, nach alter Sitte jeden Fremden, der nach Tauris kommt, hinrichten zu lassen. Jetzt ist er erbost, dass sie ihn abweist und führt diese Tradition erneut ein. Was zunächst niemand ahnt: Einer der Fremden, die kurz darauf auf die Insel kommen, ist Iphigenies Bruder Orest.

Iphigenie auf Tauris gilt als eines der besten Dramen der Weimarer Klassik und folgt streng den Vorgaben einer antiken Tragödie. Zugleich verkörpert die Figur der Iphigenie das Ideal der Aufklärung: Sie wandelt sich zu einer selbstbestimmten Frau, die sich nicht durch andere leiten lässt, sondern ihre eigenen Entscheidungen trifft. Es ist ihre Reinheit, in Körper und Seele, die die Katastrophe am Ende des Stückes verhindert und den Fluch der Familie, der bereits ihren Vater und ihre Mutter umbrachte und ihre Geschwister zu Mördern werden ließ, schließlich bricht. Obwohl sie zwischen ihren persönlichen Gefühlen, vor allem der Liebe zu ihrem verloren geglaubten Bruder, und ihren Pflichten als Priesterin, die die Opferung eben dieses Bruders verlangen, hin und her gerissen ist, entscheidet sie schließlich nach dem Prinzip der Humanität und kann so verhindern, dass der Fluch überdauert und ihrer Familie weiterhin Pein zufügt.